Aus dem Sommerloch…

Es ist ja nicht unbekannt, dass in der Ferienzeit, die auch die Politiker_innen gerne zum Ausspannen nutzen, die zweite Reihe der Volksvertreter_innen mal ran darf, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Manchmal geht es ja auch um einen Versuchsballon, um zu sehen, wie das Wahlvolk so reagiert. Und so sind die aufgeworfenen Themen, wenn es nach der Sommerpause wieder losgeht, nicht selten schnell wieder vergessen.

Ich denke: was den Bereich Schule und Bildung angeht, so gehört hier das Thema Hausaufgaben dazu, das wahrscheinlich erst wieder aufploppt, wenn irgendetwas Skandalträchtiges auftritt, das sich mit dem Thema verbinden lässt. Nicht desto weniger trotz hielten wir es für notwendig, dem Senator, der in seiner ganz eigenen Manier meinte, mit wenigen Direktiven die Sache aus der Welt schaffen zu können, die Meinung zu sagen. (s. S. 13f)

Das Thema Lehrer_innenknappheit gehört zum Schuljahresanfang stereotyp zu den Themen, deren Halbwertzeit kurz ist. Regional gibt es hier sicherlich ernstzunehmende Engpässe. In Hamburg, der ungerechtesten Stadt – sorry, da hab‘ ich was durcheinander gebracht: natürlich der schönsten Stadt der Welt – scheint dies Problem, sieht man mal von der unterschiedlichen Versorgung der Schulen je nach Sozialindex ab, tatsächlich noch nicht so gravierend zu sein. Grund genug, dass der Senator uns in Sachen JA13 an der langen Leine halten kann.

Was auf den ersten Blick wie ein Sommerlochthema wirkte, nämlich das Handyverbot an allen Schulen in Frankreich, sehen wir als geeigneten Anlass, uns mit dem Thema grundsätzlicher auseinanderzusetzen (s. S. 24ff). Dies empfehlen wir auch den Schulleiter_innen der Gymnasien, die – terminlich geschickter gesetzt – am Schuljahresbeginn mit einer grundsätzlichen Kritik an der Erfüllung des Bildungsauftrags an den von ihnen zu verantworteten Lehranstalten aufwarteten. In Hinblick auf den Einsatz digitaler Medien scheinen die Verfasser intern noch Diskussionsbedarf zu haben, kommen doch die diesbezüglichen Forderungen noch ziemlich undifferenziert daher. Was die übrigen aufgeworfenen Fragen angeht, so hoffe ich, dass die erste Replik hierzu in dieser Ausgabe (S. 15ff) genügend Stoff bietet, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Warum Günther auf Seite zwei bei mir den Lacher ausgelöst hat, der mich dazu brachte, mich für diese Karikatur zu entscheiden, weiß ich nicht so genau. Hat ja auch nix mit dem Sommerloch zu tun. Es sei denn, manche_r stellte sich die Schule ohne Schüler_innen noch schöner vor als mit diesen. Vielleicht aber auch, weil der Ernst, mit dem wir an so viele Themen herangehen müssen, mal einen Gegenpol braucht, der zeigt, dass es noch andere Dinge auf der Welt gibt, als zu kritisieren, sich zu empören, sich bedenkenträgerisch geben zu müssen und was weiß ich…

Damit wir zum Schluss wieder beim Politischen landen, verrate ich euch die Quelle, aus der ich regelmäßig meine Karikaturen für die Seite zwei auswähle. Nicht zeitlos, aber immer noch aktuell: das Titelblatt der Sammlung des letzten Jahres.

Mein Wunsch für euch: dass ihr bei allem Stress und Ärger auch im neuen Schuljahr den Humor nicht verliert!

JOACHIM GEFFERS

Letzte Ausfahrt Humor; ISBN: 978-3-8303-3459-0, 12,- Euro